

Werk

Label: Rezension

Ort: Braunschweig

Jahr: 1896

PURL: https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?385489110_0011 | LOG_0193

Kontakt/Contact

Digizeitschriften e.V.
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

✉ info@digizeitschriften.de

getretenen Abbildungen möchten wir diejenigen der indischen Salzstadt Amb (in den „Salt Ranges“) sowie eines von Gipsadern (als Jahresringen) durchzogenen Salzblockes besonders hervorheben. Manche Abbildung ist modificirt worden, wie denn z. B. die Spiriferiden und Syphonostomen jetzt auf künstlerisch vollendeten Tafeln erscheinen, während die betreffenden Bilder in der ersten Auflage dem Texte beige gedruckt waren.

Was der Unterzeichnete von dem ersten Bande in seiner Neugestaltung erst vor wenigen Wochen aussagte, das kann er jetzt auch für den zweiten Band wiederholen. Das auch äusserlich vervollkommnete Werk wird für weite Kreise eine Quelle reicher Belehrung bilden und auch vom Fachmanne mit Vergnügen und Gewinn zu Rathe gezogen werden. S. Günther.

Paul Moldenhauer: Die geographische Vertheilung der Niederschläge im nordwestlichen Deutschland. Mit einer Karte. (Stuttgart 1896, Verlag von J. Engelhorn.)

Wenngleich die Niederschlagsverhältnisse Deutschlands schon häufig Gegenstand der Erörterung gewesen sind, so ist doch die vorliegende Arbeit gerade aus dem Grunde besonders bemerkenswerth, weil in ihr eine gemeinsame Darstellung eines recht grossen Gebietes gegeben ist, indem das Land zwischen 50° und 55° nördl. Br., andererseits zwischen 6° und 12° östl. L. von Greenwich behandelt worden ist. Besonders hervorgehoben zu werden verdient es, dass der Verf. auf die Vergleichbarkeit der Werthe ein grosses Gewicht legt. Von den Resultaten mögen nur folgende allgemeine Gesichtspunkte angeführt werden.

Neben dem Einflusse der Seehöhe und der Gebirge überhaupt, wie sich derselbe besonders am Harze zeigt, und demjenigen der Meeresnähe, wie er namentlich an der Nordsee hervortritt, muss die Lage eines Ortes gegen die regenbringenden Winde als maassgebender Factor angesehen werden. Da der Ocean die Hauptfeuchtigkeitsquelle bildet, nimmt innerhalb des hier in Frage kommenden Gebietes der Regenreichthum von West nach Ost, von Nordwest nach Südost, von Südwest nach Nordost hin ab. Was den Einfluss der topographischen Lage betrifft, so vermögen bereits geringe Erhebungen, in weit höherem Grade natürlich Gebirge, eine Verminderung der Niederschläge an ihrer Leeseite zu bewirken. Hieraus wird z. B. die Trockenheit des Gebietes an der mittleren Elbe, welches etwa nur 500 mm Niederschlag aufzuweisen hat, erklärt. Dagegen begünstigt die Lage an der Luvseite eines Gebirges den Regenfall eines Ortes ganz ausserordentlich und zwar tritt diese Vermehrung der Niederschläge bereits in einem gewissen Abstände von dem Luvabhange ein. Für das hier in Frage kommende Gebiet sind am freiesten dem Regenwinde ausgesetzt die West- und Nordseiten der rheinischen Gebirge nördlich von Mosel und Lahn. Dann folgt der Teutoburger Wald, der Hunsrück, der Spessart, der Vogelsberg, die übrigen Theile der rheinischen Gebirge und der Solling und endlich der Thüringer Wald und die Hohe Rhön. Als örtlich beschränkte und weniger wichtige Ursachen einer Erhöhung der Niederschlagsmengen nennt der Verf. die Moore, die grossen Städte und Industriebezirke.

Im Vergleich mit älteren Karten zeigt die hier vorliegende einige Abweichungen: Der Teutoburger Wald, die hessischen und Wesergebirge, sowie die mecklenburgische Küste erscheinen feuchter, als man bisher annahm; andererseits ist das trockene Gebiet an der Nahe- und Mainmündung bis in die Wetterau ausgedehnt; ferner hat das Gebiet erhöhter Regenmenge an der Nordseeküste einen geringeren Umfang erhalten.

Zum Schluss seien noch die Gegenden erwähnt, welche sich innerhalb unseres Gebietes gewissermaassen als Extreme darstellen. Wir erwähnten schon, dass

sich als trockenstes Gebiet die Gegend an der mittleren Elbe zeigt, woselbst jährlich etwa nur 500 mm Niederschlag gemessen werden, während man die absolut grössten Mengen auf dem Oberharze (1100 bis 1450 mm) und besonders auf dem Brocken (1660 mm) beobachtet. G. Schwalbe.

O. Wünsche: Die verbreitetsten Käfer Deutschlands. Mit 2 Tafeln. 212 S. 8°. (Leipzig 1895, Teubner.)

Das Buch ist für Schüler bestimmt, und giebt eine Tabelle zum Bestimmen der verbreiteteren deutschen Käfer. In der Anordnung und Begrenzung der Familien hat sich Verf. im wesentlichen der „Fauna Baltica“ von G. v. Seidlitz angeschlossen. Ein einleitender Abschnitt behandelt das Fangen, Töden und Aufbewahren der Käfer. Abbildungen einzelner Käfer wurden dem Buche nicht beigegeben, dagegen sind auf zwei Tafeln die einzelnen Körpertheile des Maikäfers, der Kopf eines Laufkäfers und eine Anzahl charakteristischer Bein- und Fühlerformen zur Veranschaulichung der terminologischen Bezeichnungen gegeben. Die kurz gefassten Diagnosen halten sich, der Bestimmung des Buches entsprechend, nach Möglichkeit an leicht sichtbare Merkmale.

R. v. Hanstein.

Paul Schoop: Die Secundär-Elemente. Auf Grundlage der Erfahrung dargestellt. I. Theil enthaltend: Die Theorie des Bleisammlers und Construction von Planté-Batterien. Mit 16 Curven und 32 Figuren. 210 S. — II. Theil enthaltend: Die Fabrikation von Bleisammlern. Mit 4 Curven und 89 Figuren. (Halle a. S. 1895, Verlag Wilhelm Knapp.)

Der durch seine Arbeiten auf dem Gebiete der Accumulatoren-Technik vortheilhaft bekannte Verf. hat es unternommen, in dem vorliegenden Werke den jetzigen Stand der Theorie und Praxis der elektrischen Sammler übersichtlich darzustellen. Der I. Theil umfasst in 7 Kapiteln eine Einleitung, die Theorie der Blei-Accumulatoren, die verschiedenen Oxydationsstufen des Bleis, die wässerigen Lösungen der Schwefelsäure, die Elektrolyse der verdünnten Schwefelsäure zwischen Platin-Elektroden, die technische Herstellung der Bleisammler, Untersuchungen an Planté-Accumulatoren, die Construction von Planté-Elementen und die Verwendung von Accumulatoren bei einer Centralstation für elektrischen Bahnbetrieb.

In dem als Einleitung bezeichneten I. Abschnitte wird eine Definition des Secundär-Elementes gegeben mit einer kurzen geschichtlichen Entwicklung der Accumulatoren, durch die Arbeiten von Gautherot, Sinstedten, Planté und Faure. Das II. Kapitel behandelt die Theorie der Accumulatoren. Ausgehend von den Ansichten Plantés über die Vorgänge im Blei-Accumulator, werden hier die wichtigsten Arbeiten über die chemischen Vorgänge bei der Ladung und Entladung eines Accumulators beschrieben und ausführlich die Theorie des Blei-Accumulators nach Darrieus, als die den Thatsachen am meisten entsprechende, dargestellt. Gegen diese Theorie sind aber seitdem auf Experimente gestützte Einwände erhoben, so dass die von Darrieus angenommene Wirkung der Ueberschwefelsäure an der positiven Elektrode ziemlich unwahrscheinlich wird. In den Kapiteln III, IV und V behandelt der Verf. die verschiedenen Oxydationsstufen des Bleies, die wässerigen Lösungen der Schwefelsäure und die Elektrolyse der verdünnten Schwefelsäure in grosser Ausführlichkeit und bringt eine Menge Daten, die für den Elektrotechniker, der sich mit Accumulatoren eingehender beschäftigen will, eine sehr wünschenswerthe Zusammenstellung der chemischen Eigenschaften des Bleies und seiner Oxydationsstufen wie des Verhaltens dieser gegenüber Schwefelsäure bilden. Der VI Ab-